

Softproof bei der Tageszeitung

Donaukurier setzt PrintPilot Software von a.b.graph ein.

Die Donaukurier Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG in Ingolstadt prooft Doppelseiten nicht mehr auf Papier, sondern an einem TFT-Großbildschirm. Alle beteiligten Mitarbeiter sind sich einig: Die Darstellung des Printpilot-Softproofs ist komfortabel und produktionsidentisch.

Trotz weitgehender Digitalisierung ihrer Produktionsabläufe verzichten Zeitungen nicht ganz aufs Papier, auch nicht an Stellen, wo ein Bildschirm klare Vorteile bringen könnte. Wie beim Seitenproof, für den oft noch Papierausdrucke angefertigt werden. Das Ingolstädter Verlagshaus Donaukurier hat Mitte 2007 auf den Monitor-Softproof umgestellt – was zu „erheblichen Kosteneinsparungen bei Papier und Toner“ führte, wie der Technische Leiter Uwe Lehmann feststellt.

Beim Donaukurier hat man sich daran gewöhnt, eigene Wege zu gehen. Sowohl die Blattplanung wie auch den Produktionsworkflow hat die IT-Abteilung in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen selbst entwickelt. Beim Redaktionssystem red.web, einer Internet-basierten Lösung, waren die Ingolstädter Pilotkunde des Koblenzer Mittelrhein-Verlags.

Die Polaris-CtP-Belichter stammen von Agfa und werden über News-Drive angesteuert, das die Seitenbitmaps von zwei Harlequin-RIPs bekommt. Dieselben Seitendaten im Tiff-G4-Format gehen auch zu einem Server des Systemhauses a.b. graph, Limeshain bei Frankfurt (www.ab-graph.com), auf dem das Workflowmodul Softproof läuft. TL Lehmann: „Da wir einen absolut produktionsidentischen Softproof haben wollten, kam für uns an dieser Stelle PDF nicht in Frage.“

Peter Alsfasser, Geschäftsführer der a.b. graph GmbH, listet die Standards auf, wegen derer sein PrintPilot Softproof in vielerlei Produktionsworkflows integriert werden kann: Tiff-G4-Import, Windows-PCs (mit Clients auch auf Macintosh und Linux), alle Software basierend auf Open-Source-Technologie mit MySQL-Datenbank und Schnittstellen auf aktuellem JDF-Standard.

Die Benutzer verwenden einen Webbrowser wie Internet Explorer oder Firefox. Allerdings sind die heutigen Standardbrowser wegen ihrer umfangreichen Funktionen zu behäbig, was sich in einem langsamen Umblättern von Seitenpaar zu Seitenpaar bemerkbar macht. Deshalb bietet a.b. graph zum PrintPilot Softproof einen eigenen Minibrowser in Javascript, der zügig blättert. Denn wieder sei der TL Lehmann zitiert: „Wir wollen eine Organisation mit schnellem, schlankem und kostengünstigem Überblick, sicherer Inhaltskontrolle und weitgehender Farbverbindlichkeit.“

Softproof in zwei Abteilungen

Von dem durchschnittlich mit ca. 40 Seiten Umfang und in acht verschiedenen Ausgaben erscheinenden Donaukurier ist ein Großteil der Seiten vierfarbig. „Früher erhielten unsere Drucker pro Seite vier Schwarzweiß-Ausdrucke und mussten diese beim Andruck geistig zusammenfügen. Das verlangt sehr viel Erfahrung, kostet Zeit und letztlich auch Geld.“, berichtet Lehmann.

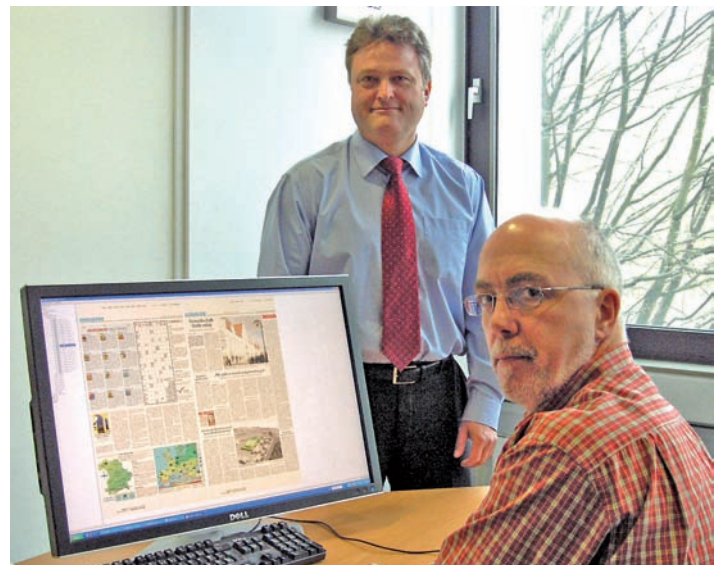
Heute übernimmt das Zusammenfügen der gerippten Farbauszüge das PrintPilot-Softproof-System. Das Druckpersonal nutzt zur Kontrolle des Druckergebnisses einen 30-Zoll-TFT-Farbbildschirm, der gegenüber den Maschinenleitständen in einem separaten Arbeitsplatz mit Normlicht integriert wurde. Die Drucker sehen im Softproof eine große Erleichterung. Mit ihm bekamen sie ein Werkzeug in die Hand, das dazu beiträgt, den Druckprozess noch sicherer zu gestalten. Darüber hinaus ist das System mit seiner Fast-1:1-Darstellung luxuriös ausgestattet und einfach zu bedienen.

Ein Prinzip der Ingolstädter heißt: Nur fehlerfreie, verwendbare Daten dürfen die Druckplattenbelichter erreichen. Deshalb wird auch in der

Vorstufe des Donaukurier der Softproof unverzichtbar eingesetzt. Die dazu notwendigen Tiff-G4-Daten entstehen nach dem Rip-Vorgang. Vor der Freigabe der Druckdaten zum Belichten kontrollieren die Seitenhersteller mittels Softproofdarstellung alle wichtigen Parameter der fertigen Zeitungsseite, wie

- Ist die Seite komplett, anhand einer Liste aus der Blattplanung?
- Sind die richtigen Anzeigen eingebaut?
- Sind Bilder verschoben?
- Fehler in einer Überschrift?
- Alle Spaltenlinien vorhanden?
- Farbseparationen ok?

Dass die Integration des Seiten-Softproofs in einen Produktionsworkflow auch personelle Klippen umschiffen muss, unterstreicht TL Lehmann. In die Vorbereitungen wurden sowohl der IT-Chef wie auch die Mitarbeiter aus Vorstufe und Druck mit einbezogen. Wichtig: Auch zum Lieferanten a.b. graph „stimmt die Chemie“: Eine Vielzahl von Funktionsvorschlägen der Ingolstädter sind in den PrintPilot Softproof übernommen worden.



Technischer Leiter Uwe Lehmann, links, und Seitenhersteller Hans Seiler mit PrintPilot Softproof.



Auch im Drucksaal bringt der Doppelseiten-Softproof Erleichterungen und Sicherheit. Im Bild die Drucker Carsten Kraus, links, und Martin Lukasch.

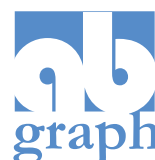
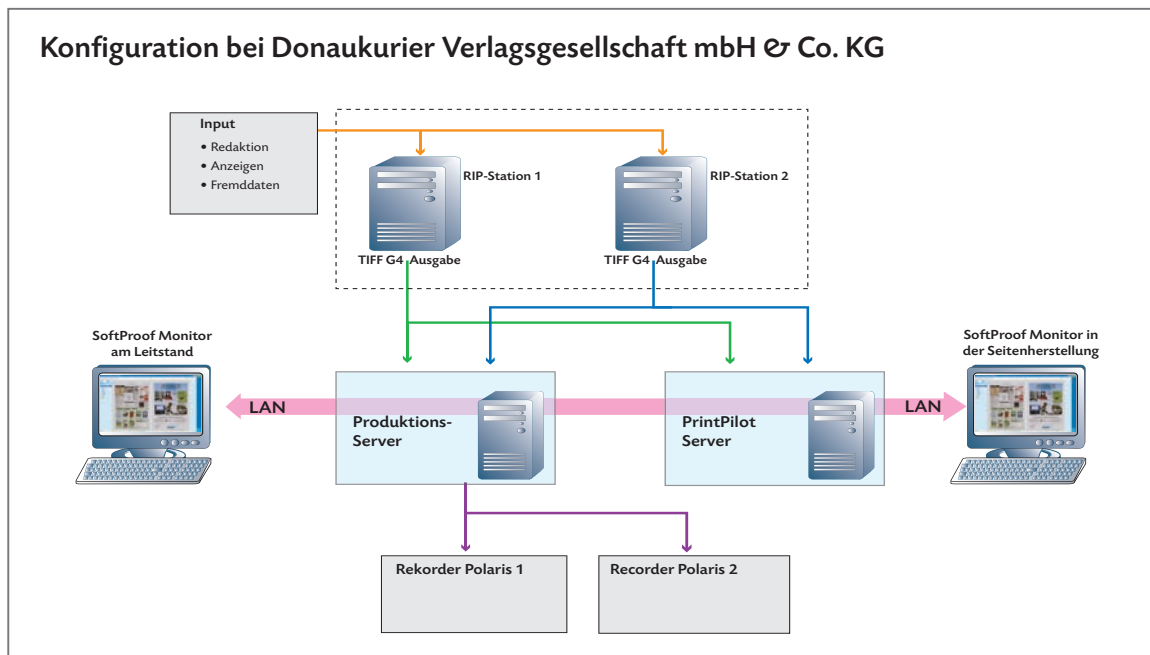
Die PrintPilot Softproof im Detail

Die Dateinamen werden normiert auf Objekt, Produkt, Teilprodukt, Erscheinungstag, Seitennummer und Farbe. Bei umfangreicher Produktion werden Objekte zu Gruppen zusammengefasst. Die Separationen werden zu 4c-Darstellungen zusammengerechnet. Enthaltene Kalibrierkurven für CtP werden herausgerechnet, Papierfarben für die Bildschirmdarstellung objektbezogen hinterlegt. Die Farbkorrektur wird mit ICC-Profilen auf Standort und Umgebung der Bildschirme optimiert.

Die Seiten werden paarweise geordnet und nach Erscheinungstagen sortiert. Fertige Seiten stellt ein Webserver für beliebige Webbrowser im Intranet zur Verfügung. Wiederholungen von Seiten werden aufsteigend nummeriert. Im Webbrowser selektiert der Benutzer nach Objektname und Erscheinungstag, er blättert mit Mausclicks oder Tastatur vorwärts-rückwärts durch die Seitenpaare. Zur Prüfung von Einzelseparationen wird eine Unterselektion über Maus oder Tastatur bereitgestellt, mit deren Hilfe ein einzelner Farbauszug des selektierten Seitenpaares am Softproof-Bildschirm angezeigt wird.

Ablaufbeschreibung

- Alle für CtP gerippten Daten werden im Tiff-G4-Datenformat auf der Strecke zwischen RIP-Ausgang und Belichtereingang kopiert und für PrintPilot Softproof bereitgestellt.
- Alle separierten Seiten werden zu Softproof-Einzelseiten der betreffenden Farbe umgerechnet und zu 4c-Softproof-Seiten zusammengerechnet.
- Die 4c-Darstellungen werden als Seitenpaare in derselben Kombination wie in der gedruckten Zeitung an Softproof-Bildschirmen angezeigt, so dass erste Andrucke mit den Vorgaben des Softproofs durch einfaches Blättern überprüft werden können.
- Bei Seiten-Wiederholungen (Korrekturen und Aktualisierungen) werden die Versionen chronologisch mit aufsteigenden Nummern gekennzeichnet, so dass Änderungen zurückverfolgt werden können.
- Im Rahmen der Umgebungsbedingungen entsprechen die Farben so weit wie möglich dem zu erreichenden Druckergebnis. Die Inhalte stimmen mit dem Druckergebnis völlig überein.
- Der Benutzer hat per Tastatur und Maus in einem Suchbaum Auswahlmöglichkeiten über Objektname und Erscheinungstag, und er kann vor- oder rückwärts blättern.
- Die Seiten stehen für Softproof jeweils sofort nach dem Rip-Vorgang zur Verfügung und werden nach einem Zeitraum von einem- oder mehreren Tagen gelöscht. Dies hängt mit der Verweildauer von Vorprodukten zusammen und ist eine Pflegestelle im System.



a.b.graph GmbH
Kurt-Moosdorfstraße 45
D-63649 Limeshain
Tel: 06047 / 950 432, Fax -433
info@ab-graph.com
www.ab-graph.com